

Keep calm and fake on

Von Tasha88

Kapitel 1: Kapitel 1

“Viktor.”

“Ja?” Der Angesprochene drehte sich zu der Frau herum, die ihn angesprochen hatte. Hmm, auf den ersten Blick nicht schlecht anzusehen. Sie war schlank, hatte genau die richtigen Rundungen, die Kleidung die sie trug half dabei, dies deutlich hervor zu heben. Zudem spielte sie mit einer Strähne ihrer schwarzen, langen Haare, während sie ihn unter ihren Wimpern hervor ansah.

“Du warst unglaublich gut, das wollte ich dir nur sagen.” Ein Kichern folgte auf die Aussage. “Ich wollte dich fragen, ob du gerne mit mir ausgehen würdest.”

Viktor runzelte seine Stirn.

“Hey, ich wollte ihn doch fragen, ob er mit mir ausgeht.” Eine weitere Frau erschien neben der ersten.

“Ihr zwei könnt verschwinden. Er wird mit mir ausgehen!” Und da war die Dritte.

Mit großen Augen sah Viktor von einer zur anderen, während er langsam einen Schritt zurück machte. Er mochte Frauen. Er liebte sie regelrecht. Mit ihnen konnte man viel Spaß haben, aber das hier, das hatte mit Spaß überhaupt nichts mehr zu tun.

“Verschwindet gefälligst! Ich war als erste hier!”

“Ich stehe bereits seit der Mittelschule auf ihn! Also verschwindet gefälligst ihr!”

///

“Ehrlich? Das hat er gegessen? Normalerweise hasst Gregor Brokkoli, aber anscheinend liebt er dich so sehr, dass das total unwichtig ist. Mensch Conny, hätte unsere Mutter das bereits früher gewusst.” Lachend ging Elsa neben ihrer Freundin her, die gleichzeitig die Freundin ihres Bruders war. Sie hatten beide gemeinsam einem Fußballspiel von dessen Mannschaft angesehen.

Auch Conny lachte auf. “Ich war auch ganz erstaunt. Ehrlich gesagt, habe ich gar nicht darüber nachgedacht, dass Gregor keinen Brokkoli mag, als ich das Rezept ausprobiert habe. Aber er hat es ohne Widerrede gegessen.”

“Er würde dein Essen auch noch essen, wenn es verbrannt oder versalzen ist. Er liebt dich nunmal.”

“Da bin ich auch sehr froh drüber, immerhin liebe ich ihn auch. Die Frage ist doch, ist es wirklich Liebe, wenn ich ihm Essen serviere, das er eigentlich verabscheut?”

“Nein, das bedeutet einfach nur, du achtest auf seine Ernährung und sorgst dafür, dass er Gemüse zu sich nimmt.”

Nun lachten beide Frauen. Plötzlich blieb die Jüngere abrupt stehen und seufzte.

“Okay, das ist doch typisch mein Bruder, oder?”

Elsa blieb ebenfalls stehen und erkannte, dass Connys älterer Bruder von Frauen umringt war. “Ja, das Bild kommt mir bekannt vor. Wobei ...” Sie runzelte ihre Stirn, als sie Viktors Blick erkannte. Er sah nicht sonderlich begeistert von dem Auflauf vor ihm aus. Und dann traf sein Blick auf ihren und er bewegte stumm seinen Mund. Elsas Augenbrauen zogen sich noch mehr zusammen. Hatte er gerade um Hilfe gebeten? Sein Mund bewegte sich noch einmal, zusätzlich rollte er mit den Augen und versuchte ihr etwas anzudeuten. Meinte er wirklich, dass er Hilfe benötigte?

Sie sah neben sich. “Conny, geh schon mal vor, ich muss hier noch was erledigen.”

“Meinst du?”

“Klar, ich komme gleich nach.”

“Na gut, dann bis gleich.” Conny lächelte, ehe sie weiterlief.

Die von ihr Zurückgelassene sah zu Viktor, der seinen Blick immer noch auf sie gerichtet hatte. Okay, er sah wirklich so aus, als würde er Hilfe brauchen. Als sie ihm näher kam, konnte sie auch hören, was die Frauen vor ihm von sich gaben und das zeigte ihr auch, wie sie ihm aus dieser Situation heraushelfen konnte.

Hoffentlich hatte sie es verstanden! Viktor sah erneut zu Elsa und Conny, versuchte ihnen durch seinen Blick und seine Gesichtsgestik zu verstehen zu geben, dass sie ihm helfen und ihn von diesen dummen Weibern retten sollten, die alle drei lautstark um ihn stritten, ohne dass sie überhaupt eine Chance bei ihm hatten! In dem Augenblick ging Conny einfach weiter und Viktor sah bereits seine Felle davonschwimmen, da setzte sich Elsa in Bewegung und kam auf ihn zu. Erleichterung breitete sich in ihm aus.

“Entschuldigung, dürfte ich bitte mal?”, erklang ihre Stimme und sofort schwiegen die Weiber und sahen sie verwundert an. Elsa drückte sich an den Dreien vorbei und schob ihre Hand in Viktors, der verwirrt blinzelte. Was war das denn? “Schatz, ich warte schon auf dich. Ist alles okay?” Sie zwinkerte ihm schmunzelnd zu, ehe sie über ihre Schulter sah und die drei Frauen dort von oben bis unten betrachtete. “Kann ich euch vielleicht irgendwie helfen? Oder gibt es einen Grund, dass ihr meinen Freund so anmacht?”

Nun stand Viktors Mund ungläubig auf, ebenso waren seine Augen weit aufgerissen.

“Dein Freund?”

“Du hast eine Freundin, Viktor?”

Zwei der Frauen sahen das vermeintliche Paar an.

Als er einen Ellenbogen in seinen Rippen spürte, schluckte Viktor und nickte schnell. Kurzerhand zog er seine Hand aus Elsas, legte diese um ihre Taille und zog sie eng an sich.

“Ja, habe ich.” Er grinste breit und ließ seinen Blick abschätzend über die drei Weiber gleiten. “Und ihr seht ja, gegen diese Schönheit hättet ihr sowieso niemals eine Chance gehabt. Also, wenn ihr uns entschuldigen würdet.”

Er drückte Elsa sanft zur Seite, um sie so an den Frauen vorbei zu schieben. Sie waren ein paar Meter gelaufen, doch noch ließ Viktor seinen Arm um ihre Taille liegen, er hatte keinen Bock darauf, dass die Weiber ihm im blödesten Fall hinterher laufen würden.

“Okay, ich hatte ja auf eine Rettung gehofft, aber damit hatte ich nicht gerechnet”, sagte er grinsend.

Auch Elsa lachte. “Ich gestehe, ich war erstaunt, dass du wohl Hilfe gebraucht hast,

normalerweise nimmst du doch auch kein Blatt vor den Mund. Und als ich dann da war, hast du das ja schließlich auch nicht mehr. Das war schon etwas fies zum Schluss." "Hey, ich habe mich echt zusammengerissen, dass ich sie nicht schon vorher dumm anmache. Und eigentlich wurde ich erzogen, nett zu Frauen zu sein."

Viktor drehte seinen Kopf über seine Schulter. Gut, sie waren weit genug gekommen und von den Frauen, die sich gerade noch um ihn gestritten hatten, war nichts mehr zu sehen. Er ließ seinen Arm von Elsas Taille gleiten und blieb stehen. Auch die junge Frau blieb stehen und sah ihn immer noch schmunzelnd an.

"Danke für deine Hilfe, Elsa."

"Gerne Viktor. Ich helfe immer gerne und wenn ich dann noch jemanden wie dich retten kann, warum dann nicht?"

Wieder grinste der Angesprochene breit, als ihm ein Gedanke kam.

"Du hast doch vor fast zwei Wochen mal gesagt, dass du aktuell gar keinen Bock auf Typen hast, dass du dich auf dich selbst konzentrieren willst und gerade kein Interesse an einer Beziehung hast."

"Also so habe ich es jetzt nicht ausgedrückt, aber im Großen und Ganzen hast du damit ja auch recht", stimmte Elsa zu und legte ihren Kopf fragend schräg. Was würde jetzt kommen.

"Ich habe gerade auch keine Lust auf Frauen. Also, nicht auf eine Beziehung und die meisten Weiber wollen gerade genau das. Daher habe ich gerade überlegt ..."

"Ja?"

"Wenn du gerade keine Beziehung willst und ich ebenso nicht, das aber das eine ist, was andere davon abhält, dass man uns anmacht, dann könnten wir beide uns doch gemeinsam helfen."

Elsa runzelte ihre Stirn leicht, ehe sie ihre Arme vor ihrem Oberkörper verschränkte.

"Okay, ich höre."

"Wir beide haben einfach eine Beziehung." Viktor klang mehr als begeistert von seiner Idee.

"Ähm, wirklich? Ich dachte, du willst keine Beziehung. Und ich will übrigens auch keine, falls du das in den letzten Minuten vergessen hast."

"Ich will auch keine echte Beziehung mit dir. Ich dachte daran" sein Grinsen wurde noch breiter, "dass wir das einfach nur behaupten - eine Fakebeziehung. Ich sage, du bist meine Freundin, du behauptest, ich wäre dein fester Freund und bääm, Ruhe, keine Leute mehr, die einen anmachen. Sorry, aber ich habe eine Freundin - oder in deinem Fall: Sorry, ich habe einen Freund, den heißesten Typen den es gibt übrigens. Wir haben beide Ruhe, müssen uns keine dummen anderen Ausreden einfallen lassen. Also, was denkst du? Wie klingt das für dich?"

Sie sah ihn mit aufgerissenen Augen und offenem Mund an. Ernsthaft? Das war seine Idee? Eine irgendwie hirnrissige Idee, die ... sinnvoll erklang. "Du meinst, wir beide tun so, als wären wir zusammen und können uns damit etwaige Verehrer vom Hals halten."

"Genau." Viktor wirkte sehr zufrieden, Elsa hingegen nicht sonderlich überzeugt.

"Hmm ... Dir ist schon klar, dass es echter wirken müsste, als dass wir es nur behaupten ..."

"Ja, ist doch kein Problem, dann lassen wir es halt echt aussehen. Wir treffen uns, unternehmen Zeug zusammen, allerdings nur als Freunde. Wichtig ist ja auch, dass die Leute das denken."

"Wer sind die Leute? Denn wenn das wirklich funktionieren soll, dann müssen es alle

denken."

"Und mit alle meinst du ...?"

"Alle."

"Also ... auch unsere Familien?"

"Ich weiß es nicht so recht. Bei den Eltern könnten wir ja noch abwarten, aber Conny und Gregor sehen wir ständig."

Viktor ging zur Seite und ließ sich dort auf eine Bank sinken, Elsa gleich darauf neben ihn.

"Wenn wir die beiden davon überzeugen würden, dass wir zusammen sind, dann würden es vermutlich alle denken und vor allem glauben."

Elsa nickte auf seine Überlegungen. "Ja, vermutlich."

"Was hältst du generell von der Idee?" Der neben ihr Sitzende lehnte sich nach hinten, sah sie fragend an.

Ihre Zähne kauten auf ihrer Unterlippe herum, während sie nachdachte. "Hmm, also eigentlich ist die Idee nicht doof. Wenn man so Ruhe vor anderen Typen hat, in deinem Fall Frauen, warum nicht? Ich meine, wir haben ja keine Verpflichtung uns gegenüber. Du weißt hoffentlich, wie ich es meine."

"Richtig. Und falls doch jemand kommt, die oder der für uns mehr bedeutet oder wir mehr von wollen, dann können wir unser Arrangement auflösen, wir können uns sozusagen wieder trennen."

"Hmm ... ja." Wirklich überzeugt klang Elsa noch nicht.

"Oder bist du in mich verknallt? So ganz heimlich?"

"Was? Nein!" Elsas Kopf fuhr sofort herum und entsetzt sah sie Viktor an, der sie mit hochgezogenen Augenbrauen musterte.

"Wirklich nicht?"

"So etwas von absolut nicht! Viktor, ich mag dich, ich mag dich sehr gerne. Aber alles was darüber hinausgeht - nein, wirklich nicht. Du bist anstrengend."

"Was soll das denn heißen?"

"Ganz einfach: du bist unglaublich von dir selbst überzeugt, das ist manchmal mehr als anstrengend. Dann kannst du alles, außer bescheiden sein, auch das ist anstrengend. Und dann kommt noch dazu, dass du ..."

"Alles gut, alles gut, ich habe es verstanden." Viktor hob beide Hände vor sich und unterbrach ihren Redeschwall. "Und wenn du nur meine Fakefreundin wärest, könnte dir das dementsprechend egal sein."

Ein Seufzen entkam Elsa. "Trotzdem wäre es vermutlich anstrengend. Und", sie musterte nun ihn nachdenklich, "du bist nicht in mich verknallt?"

"Ähm, nö, wirklich nicht. Damit angefangen, dass du Gregors Schwester bist und ..."

Als auf diese Aussage ihre Augenbrauen in die Höhe wanderten, musste Viktor lachen.

"Ich wollte dich damit nicht beleidigen. Ich weiß nur, dass ich nicht der beste Freund aller Zeiten bin und ich will dich auf keinen Fall irgendwie verletzen. Elsa, ich mag dich sehr, ich schätze dich als Freundin. Mit dir habe ich immer eine gute Zeit und kann super mit dir reden, aber du bist wirklich nur eine gute Freundin, das ist mir wichtig. Und auch wenn du wirklich gut aussiehst, ich will nichts von dir, nichts in dieser Richtung."

Sie beide sahen sich an, ehe sich Viktor zu ihr beugte. "Okay, ein Vorschlag."

"Noch einer? Heute hast du viele Vorschläge."

"Sind nur die besten." Er winkte ab, ehe er zwinkerte. "Wir beide, wir küssen uns jetzt. Sollte es einem von uns etwas ausmachen, dann lassen wir die ganze Idee und reden

nie wieder drüber. Falls es uns beiden etwas ausmachen sollte, naja, dann könnten wir das ja vertiefen und ..."

"Viktor!"

"Okay, okay. Wenn es uns nichts ausmacht, dann ist die Idee mit der Fakebeziehung weiterhin im Rennen."

Ein weiteres Seufzen entkam der jungen Frau. "Na gut, okay. Dann lass es uns schnell hinter uns bringen."

"Wow, scheint ja eine Strafe zu sein, mich zu küssen."

"Ist es ja vielleicht auch."

"Es gibt genug Frauen, die das nicht so sehen würden. Alle vermutlich, die mich bisher geküsst haben, immerhin bin ich ein sehr guter Küsser und ..."

"Viktor!"

"Bin ja schon ruhig." Viktor beugte sich weiter zu Elsa hinunter, die ihn mit großen Augen ansah, in denen einiger Zweifel stand. "Also?", murmelte er, als seine Lippen nur noch ein kleines Stück von ihren entfernt war.

"Bringen wir es einfach hinter uns", gab sie leise von sich, streckte sich und schon berührten sich ihre Lippen.

Es war zuerst ein sanfter Kuss, ehe Viktor diesen intensivierte. Seine Hände fuhren an ihren Kopf, in ihre Haare, während ihre sich in sein Oberteil krallten. Als sie sich wieder trennten, hielten sie einen Augenblick inne und ...

"Neee, wirklich nicht!" Viktor zog seinen Kopf zurück und verzog sein Gesicht.

"Ich stimme zu, das muss nicht mehr sein." Elsa wischte sich über den Mund.

Sie beide sahen sich an, ehe sie laut lachen mussten.

"Okay, ich gebe zu, du bist wirklich ein ganz passabler Küsser und ..."

"Was heißt hier nur passabler? Ich bin ein wirklich guter Küsser!"

"Ein ganz passabler Küsser, aber da war bei mir nichts. Nix, finito, absolut überhaupt nichts, kein Funke", ignorierte Elsa seinen Einwand

"Okay, das kratzt zwar ein wenig an meinem Ego, aber da es mir genauso geht, kann ich damit gut leben. Elsa, ich mag dich, als Freundin, tut mir leid, aber mehr wird da nicht passieren." Als sich ihre Augenbrauen hoben, wurde ihm klar, was sie eigentlich besprochen hatten. "Ähm, abgesehen von der Idee mit der Fakebeziehung, die ich immer noch nicht aufgegeben habe."

Sie lachte kopfschüttelnd. "Gut. Zur Fakebeziehung, wie gesagt, diese müsste allen gegenüber laufen."

"Ja, auch Conny und Gregor gegenüber ..."

"Richtig. Aber dass diese echt wirkt, gehört mehr dazu, als nur zu sagen, wir sind ein Paar."

"Bedeutet?"

"Händchen halten, in den Arm nehmen, solche Sachen. Um es den Leuten vorzuspielen."

"Stimmt ja." Viktor lehnte sich wieder nach hinten, legte den Fußknöchel des einen Fußes auf seinem anderen Knie ab. "Wenn ich so überlege, müssten wir uns vielleicht auch nochmal küssen ..."

"Wirklich?" Elsas Gesicht verzog sich.

"Schau nicht so, ich bin ein guter Küsser! Was ich meine, ist, dass ich dir zum Beispiel einen Kuss auf die Wange gebe, vielleicht mal auf die Lippen, aber mehr nicht. Wir werden uns da was einfallen lassen."

"Wir könnten behaupten, dass wir das in der Öffentlichkeit nicht wollen."

"Ja, sowas zum Beispiel."

Beide schwiegen und dachten über Viktors Vorschlag nach. Es war Elsa, die der Überlegung ein Ende setzte. Sie richtete sich auf und blickte Viktor in die Augen.

“Okay, ich bin dabei.”

“Du bist dabei?”

“Ja, machen wir es. Du bist ab sofort mein Freund, ich deine Freundin. Ich habe gerade echt keinen Bock auf eine Beziehung und auch wenn ich mich selbst gerade nicht verstehe, ich glaube, dass dein Vorschlag funktionieren könnte, also probieren wir es. Wenn es nicht klappt, okay, wir haben es versucht, wir können uns nicht vorwerfen, genau das nicht getan zu haben. Daher?”

Viktor grinste breit und richtete sich ebenfalls auf. “Sehr gut, meine Freundin.”

Er streckte ihr seine Hand entgegen, die sie gleich darauf ergriff und drückte. Sie beide hatten eine Vereinbarung!